

## ABENDLOB

Programm zu beschäftigen, das man in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Judas Thaddäus Heisterbacher-



Der von Edgar Zens seit vielen Jahren betreute Kirchenchor St. Joseph Thomasberg (Stadt Königswinter) traf sich nach Sommerferien im Jahre 2022 wieder zur Chorprobe, um sich im Pfarrheim mit dem

Rott als Evensong (Abendlob) präsentieren will. Damit reihen sich die Sängerinnen und Sänger in den Kreis der heimischen Kirchenchöre im Siebengebirge ein, die sich Jahr für Jahr treffen, um der

besinnlichen, von der anglikanischen Kirchen- und Liedtradition übernommenen besonderen Form der Liturgie, zu huldigen. Doch bevor die Notenmappen die Runde machten, begrüßte die Chorvorsitzende Marie-Therese Schiefer die Chorstimmen, der man musikalisch zum Geburtstag gratulierte. Dann widmete sich der Chor dem Kanon „Herr bleibe bei uns“,



wobei der sorgfältig dirigierende, spielende und singende Chorleiter die Diktion korrigierte und mahnte, die die Töne von oben zu greifen und die Töne nicht zu drücken. Beim Psalm „Der Friedenskönig und sein Reich“ war besondere stimmliche Sorgfalt gefordert, da der einstimmige liturgische Gesang mit der Ton- und Textverteilen wirklich die ganze Konzentration nötig macht, die die Stimmen aufeinander hören müssen und gefährlich offenliegen! Doch Edgar Zens ließ nicht locker. Geduldig und beharrlich formte er den Unisono-Gesang und lenkte ihn in die richtigen

## 48 CHOR IM GESPRÄCH

Bahnen zu lenken! Die Singstimmen folgten ihm bereitwillig. Die meisten der Chorsätze sind vom Chorleiter dreistimmig gesetzt, so dass der Stimmausgleich verbessert wird. Auch in Thomasberg ist es nicht anders als anderswo: Es fehlen noch Männerstimmen. Der schlichte Liedsatz „Nach des Tages Last“ apostrophiert den besinnlichen Duktus des gesungenen undgebetenen Abendlobs. Das Lied stammt von der Jesus-Bruderschaft in Gnadenthal (Niederbayern) und besingt die andächtige Abendstille. Solche berührenden Liedsätze muss man mit stimmlicher



Akribie angehen und verlangt daher den verstärkten Blick zum Dirigenten, wie das eigentlich für alle Chorstücke zutrifft, die man interpretiert. Dann kann es nicht passieren, dass das gewollte Halten der Töne oder das Abschlagen durch den Chorleiter verpasst. Doch dafür sind ja die Chorproben da: Sie sollen in punkto atmenvoller Phrasierung und lebendiger

Stimm- und Vokalfärbung vorbildlich gelingen. „Der Abend kommt“ ist ein harmonisch interessantes Chorwerk, das von Karl-Bernhard Hüttis (1956) komponiert worden ist, was sich nicht so einfach vom Blatt singen lässt. Doch die Sängerinnen und Sänger vertieften sich eifrig in die ungewohnten Intervalle. Für Edgar Zens, der mehr stimmliche Intensität forderte, hat der mehrstimmige Liedsatz einen besonderen und aparten Reiz. Dem kann man unbedenklich zustimmen. Das marianische Lobgesang (Magnificat) „Ave Maria klare, du lichter Morgenstern“ aus dem Gotteslob wollte Edgar Zens, der den Chor mit schönem Klavierspiel begleitete, zurecht noch selbstbewusster und ausdrucksstärker hören und verlangte wiederum, noch mehr auf ihn als in die Notenmappen zu schauen. Dass das Auswendigsingen immer noch stiefmütterlich behandelt wird, ist auch in der Chorregion an Rhein und Sieg ein offenes Geheimnis. Natürlich wünscht sich der Chorleiter, dass man die eine oder andere Passage auswendig singt. Das begeisternde „Vater unser“ hat der lutherische Theologe und Kirchenmusiker Ernst Arfken (1925-2006) im Stile eines westindischen Calypsos vertont. Bei diesem klangfrischen Chorstück, bei dem der sinnfällige und euphorische Duktus den musikalischen Charakter bestimmt, achtete Edgar Zens peinlich auf die richtige und überzeugende Klangfärbung. Der Fürbittruf „Du sei bei uns“ von Thomas Quast (1962) ist eines der geistlichen Lieder aus den achtziger Jahren, in den der Sacropop Einzug in unsere Kirchen hielt. Heute ist dieses Genre genau so vertraut und akzeptiert wie die

modernen Gospelgesänge und Spirituals. Daran erinnerte sich Edgar Zens als er an diese musikalische Pionierzeit dachte und die „Swinging Prayers“ aus Troisdorf erwähnte. Auch dieses geistliche Lied ist vom Chorleiter neu vertont und auf die stimmlichen Bedürfnisse des Kirchenchores zugeschnitten, ohne dass der stimmliche Gehalt nicht wesentlich beeinträchtigt ist. Jedenfalls vertritt Edgar Zens ein Konzept, dem man sich durchaus anschließen kann. Die Liedsätze „Nunc dimittis“ (Lobgesang des greisen Simeon) des französischen Komponisten Jacques



Berthier (1923-94) und „Der Mond ist aufgegangen“ von Jutta Michel-Becher (1965), bei denen der Dirigent auf die Notentreue verwies, geben dem Even-song in der der Pfarrkirche Heisterbacherrott klangschöne Augenblick, bei man zur Ruhe kommt. Das gilt auch gewiss für das Duett „Abend wird es wieder“ von Birgit Höcker und Leonore Thiesen.